

FÖRDERER

WÜSTENROT STIFTUNG



Universitätsbund
Tübingen e.V.



ROLF
BENZ



Kreissparkasse
Tübingen



Erika-Völter-Stiftung
Tübingen



Verein der Freunde
des Museums Schloss
Hohentübingen e.V.



Wirtschaftsförderung
Tübingen • WIT

INFO

ÖFFNUNGSZEITEN

20. April 2017 bis 3. Dezember 2017

Mittwoch bis Sonntag 10 bis 17 Uhr
Donnerstag 10 bis 19 Uhr

ORT

Museum Alte Kulturen
Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

EINTRITT

Erwachsene: 5 Euro
Ermäßigt: 3 Euro
Familienkarte: 12 Euro
Tübinger Studierende: frei

KOSTENLOSE FÜHRUNGEN

23. April
30. April
7. Mai
14. Mai
jeweils sonntags 15 Uhr

und jederzeit nach Vereinbarung

KONTAKT

www.unimuseum.de
Tel.: 07071 2977384 | museum@uni-tuebingen.de



AUSSTELLUNG AM ANFANG WAR DER WAFFENLÄUFER

Die Ursprünge des Museums Alte Kulturen

www.unimuseum.de





Ausstellung

Die Retrospektive „Am Anfang war der Waffenläufer“ im Kabinettraum des MUT „Alte Kulturen“ erinnert an das 20-jährige Jubiläum des Museums im Schloss Hohentübingen und wirft einen Blick auf die Entstehung und Geschichte des Museums. Zu diesem Anlass kuratierte die langjährige Mitarbeiterin Sigrid Schumacher zu ihrem Abschied selbst diese Satellitenschau zur zweisprachigen Jubiläumsausstellung „Ursprünge. Schritte der Menschheit“. Sigrid Schumacher hat das Museum von Beginn an wesentlich organisiert und gemanaged.

Mit dieser Sonderschau soll ein Panorama der ersten Jahre und Ausstellungen geöffnet und gleichzeitig die überaus große Bandbreite der Themen vorgestellt werden.

Von 19. April bis 18. Mai ist die Dauerausstellung „Alte Kulturen“ wegen Umbauarbeiten geschlossen. Die Retrospektivenschau im Kabinettraum ist in dieser Zeit für Sie kostenfrei geöffnet.

1798 – 1997 – 2008

1798 trafen zwei Schränkchen, die Münzsammlung, Münzbücher und Kataloge sowie acht Bronzestatuetten in der Alten Aula in Tübingen ein, unter ihnen der „Tübinger Waffenläufer“. Die Tux'sche Münzsammlung und der Waffenläufer bildeten den Grundstock der archäologischen Sammlungen der Universität. Die heutige Vielfalt verdankt das Museum seinen Mäzenen. Besonders der Stuttgarter Industrielle Ernst von Sieglin förderte von 1909 bis zu seinem Tod 1927 die Universität Tübingen und ihre Sammlungen. Josef Eberle, der Herausgeber der Stuttgarter Zeitung, gehörte ebenfalls zum Kreis der Mäzene, ohne die dieses Museum nicht denkbar wäre.

Das neue Museum im Schloss Hohentübingen hatte viele Väter und Mütter. Neben Professor Dr. Hansjürgen Müller-Beck, Professor Dr. Wolfgang Röhlig und der leitenden Kustodin Frau Professor Dr. Bettina Baroness v. Freytag gen. Löringhoff war es vor

allem Gerd Wengs, der verstorbene frühere Tübinger CDU-Landtagsabgeordnete, der in Stuttgarter Ministerien von Anfang an für das Tübinger Museumsprojekt kämpfte. 1997 war es dann soweit: Die archäologischen Universitätssammlungen zogen ins restaurierte Schloss Hohentübingen.

Neben den traditionellen Aufgaben einer Universitätssammlung, wollte das Museum zuallererst ein Museum für Tübingen sein und seinen Beitrag zur Vielfalt der Kultur in Tübingen leisten. Dieser Anspruch führte sehr bald zu einem umfangreichen Führungs- und Vortragsprogramm und Kursangeboten für Schüler. Dank seiner besonderen Architektur und Atmosphäre diente der Rittersaal sehr bald als Veranstaltungsort für Literaturlesungen, Theater- und Konzertveranstaltungen. Von 1998 bis zur Einbindung des Schlossmuseums in das MUT 2008 verführten 41 Ausstellungen zu einem erneuten oder erstmaligen Besuch des Museums.